

Erscheint wöchentlich drei Mal
und zwar Dienstag, Donnerstag
und Sonnabend (Vormittag).
Abonnementspreis beträgt
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.
prænumerando.

Anzeiger

für

Zwönitz und Umgegend.

Organ

Inserate werden bis spätestens
Mittags des vorhergehenden
Tages des Erscheinens erbeten
und die Corpusspaltenzeile mit
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit
20 Pf. berechnet.

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

N^o 54.

Donnerstag, den 10. Mai 1883.

8. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Prinz Wilhelm von Preußen hat sich dem Vernehmen nach mit hoher Befriedigung über seinen jüngsten Besuch in Wien und Prag ausgesprochen. Obwohl dieser Besuch nur aus persönlich-freundschaftlichem Anlasse hervorgegangen war, so gewann er durch das herzliche Entgegenkommen von Seiten der österreichischen Kaiserfamilie, wie durch die sympathische Haltung der Bevölkerung beider Städte einen Character, welcher weit über den ursprünglichen Anlaß hinausging und sich fast zu politischer Bedeutung erhob. Prinz Wilhelm soll sich auch namentlich mit rückhaltloser Anerkennung über den Zustand der österreichischen Armee, sowohl was die Haltung als auch das Ausschneiden der schneidigen Compagnien und das Exerciren anbelangt, ausgesprochen haben.

Die Nähe der hohen Feste pflegt sich gewöhnlich auf parlamentarischen Gebiete zuerst bemerklich zu machen und so ist es auch mit dem diesjährigen Pfingstfeste der Fall, denn das preussische Abgeordnetenhaus ist bereits am Montag in die Pfingstferien gegangen, während ihm der Reichstag erst am Donnerstag folgen wird. Noch in der vorletzten Sitzung, also am Sonnabend, kam es indessen im ersteren Parlamente zu ärgerlichen Auftritten, indem die Fortschrittspartei, da ihre Anträge auf Vertagung der Debatte über die Verwaltungsgesetze wiederholt abgelehnt wurden, in demonstrativer Weise den Sitzungssaal verließ, wobei sich ihr ein Theil der SeceSSIONisten angeschlossen. Trotz dieses Zwischenfalles wurde die Verwaltungsvorlage vom Hause noch erledigt; am Montag fand auch die Secundärbahnvorlage in dritter Lesung die Zustimmung des Hauses. Die nächste Sitzung setzte Präsident von Köller auf Freitag, den 25. Mai, fest.

Im Reichstage hat am Sonnabend die erste Berathung des Etats pro 1884/85 begonnen. Die Redner der Liberalen beklagten die Einbringung desselben, doch sagte der nationalliberale Führer, Herr von Bennigsen, eine gewissenhafte Prüfung der Vorlage in der Commission zu. Von den übrigen an diesem Tage gehaltenen Reden verdient besonders diejenige des preussischen Finanzministers Scholz hervorgehoben zu werden, mit welcher der Minister den abfälligen Aeußerungen des Abg. Bamberger über unsere gegenwärtige innerpolitische und parlamentarische Lage entgegnet und in der Herr Scholz namentlich das Verlangen der Opposition nach einer parlamentarischen Regierung in scharfen Worten verurtheilte. In der am Montag fortgesetzten Generaldiscussion über den Etat pro 1884/85 hielt Abg. Eugen Richter eine sehr lange Rede, in welcher der fortschrittliche Führer an die Mittwochdebatte über seinen bekannten Antrag an die Militärverwaltung anknüpfte und den Replikenfonds, die exceptionelle Stellung Bismarck's, unsere parlamentarischen Verhältnisse und noch tausend andere Dinge in den Kreis seiner Betrachtungen zog und schließlich die Verweisung des Etats an die Commission beantragte. Herrn Richter antwortete Finanzminister Scholz, wobei letzterer die von genanntem Abgeordneten gegen den Reichskanzler gerichteten Angriffe mit großer Entschiedenheit zurückwies, worauf Abg. von Kardorff eine Widerlegung der Bamberger'schen und Richter'schen staatsrechtlichen Lehren über Monarchismus und Parlamentarismus versuchte. Nachdem noch von Seiten des Centrums Herr Windthorst für die Berathung des Etats im Plenum plaidirt, wurde der Antrag Richter in Folge der stärkeren Befegung der linken Seite des Hauses mit 105 gegen 97 Stimmen angenommen. Am Dienstag trat der Reichstag in die 3. Lesung der Holzollvorlage ein.

Der preussische Eisenbahn-Minister, Herr Maybach, tritt, nach seiner eigenen Erklärung im Abgeordnetenhause, zur Stärkung seiner geschwächten Gesundheit in diesen Tagen eine längere Urlaubreise an. Hoffentlich kehrt er von derselben auf seinen Ministerposten zurück.

Während der Abschluß des deutsch-italienischen Handelsvertrages nunmehr perfect geworden ist, schwinden die Aussichten auf das Zustandekommen des deutsch-spanischen Handelsvertrages immer mehr und der Abbruch der bisher noch zwischen Berlin und Madrid geführten Verhandlungen würde daher auf keiner Seite mehr überraschen.

Die Polen treten jetzt mit immer kühneren Forderungen auf. Am Sonntag wurde in einer zu Posen stattgefundenen polnischen Volksversammlung beschlossen, eine Petition an den Cultusminister

v. Gohler zu richten, in welcher um gänzliche Aufhebung der Verfügung vom 7. April d. J., betreffend die ausschließliche Anwendung der deutschen Sprache bei Ertheilung des katholischen Religionsunterrichtes gebeten wird. Einem solchen Verlangen dürfte die preussische Regierung doch schwerlich nachgeben.

Berlin, 8. Mai. Im neuen See im Thiergarten fand man heute früh den Häuseradministrator Luhn, mit einem Knebel im Munde, ertränkt auf. Die Geldtasche desselben, in welcher sich 28,000 Mark befunden haben sollen, wurde leer auf dem Spandauer Bod aufgefunden.

Oesterreich-Ungarn. Die in Wien tagende sogenannte Konferenz à quatre hat ihre Verhandlungen in diesen Tagen beendet. Die Konferenz, auf welcher Oesterreich, Serbien, die Türkei und Bulgarien durch je einen Bevollmächtigten vertreten waren, sollte bezüglich der Orientbahnen eine Einigung herbeiführen und ist dieselbe auch erfolgt, da der Wortlaut der Eisenbahnconvention mit Einstimmigkeit genehmigt wurde; die Unterzeichnung der Convention soll noch im Laufe dieser Woche vor sich gehen.

Frankreich. Die Wahlen in der französischen Deputirtenkammer zur Budget-Commission haben immer eine gewisse Bedeutung gehabt, da sie das Stärkeverhältniß der Parteien stets in besonderer Weise zum Ausdruck bringen. Auch die diesjährige Wahl der Mitglieder der Budget-Commission, welche am vergangenen Sonnabend stattgefunden hat, brachte das Stärkeverhältniß der Hauptparteien der französischen Deputirtenkammer in recht bezeichnender Weise zum Ausdruck, indem die Rechte von der Vertretung in der Commission vollständig ausgeschlossen wurde. In der Zusammenfassung des Budgetausschusses erscheint aber auch der Umstand bemerkenswerth, daß in ihm die Gambettisten, im Gegensatz zu früher, jetzt am zahlreichsten geworden sind. Da das Cabinet Ferry einen im Wesentlichen gambettistischen Character trägt, so kann man den Ausfall dieser Wahlen als einen bedeutenden Erfolg des Ministeriums betrachten. Bei der Wichtigkeit des Budgetausschusses, der auf die Entschliessungen der Kammer einen maßgebenden Einfluß ausübt, ist der jüngste Erfolg der Gambettisten ein beachtenswerthes Symptom. Auch bei der Wahl des Präsidenten der Budget-Commission siegten die letzteren, indem nach zweimaligem Wahlgange Sidi Carnot, Finanzminister unter Gambetta, mit 17 gegen 31 Stimmen zum Vorsitzenden gewählt wurde.

England. Herr Gladstone macht noch immer keine Miene, trotz seiner entschiedenen Niederlage in der Angelegenheit der Eidesbill, einem conservativen Ministerium das Feld zu räumen. Still-schweigend schreitet er über die erlittene Schlappe hinweg und all-gemach legt sich auch die im Lande durch die Verwerfung der Eidesbill hervorgerufene Erregung. Daß der von den Conservativen entfachte Sturm nur mit künstlichen Mitteln bewerkstelligt worden ist, beweist übrigens der Umstand, daß die Unterschriften unter der Massenpetition gegen die Eidesbill zum größten Theile fingirt gewesen sind und wird diese Affaire wohl noch zu einem Nachspiele im Gerichtshofe führen.

Türkei. Die Pforte hat endlich einen neuen Candidaten für den Gouverneurposten des Libanon gefunden. Es ist dies Wassa Effendi, der bisherige Gouverneur von Adrianopel und haben die Mächte bereits ihre Zustimmung zu seiner Ernennung gegeben. Das Protocol über die Ernennung Wassa Effendi sollte in der Dienstags-Sitzung der Libanon-Conferenz unterzeichnet werden. Ueber die Befähigung und bisherige Thätigkeit Wassa Effendi's ist noch wenig bekannt, doch muß die Pforte eine hohe Meinung, daß sie ihn zur Uebernahme eines so schwierigen Postens, wie es derjenige eines Gouverneurs des Libanon ist, beruft.

Scandinavien. Dem Präsidenten des norwegischen Staatsministeriums, Selmer, sind wegen der vom Odelsthing beschlossenen Anklage gegen das Ministerium zahlreiche Zustimmungsadressen aus allen Theilen des Landes zugegangen. Ferner bereitet man, außer in Christiania selbst, in verschiedenen größeren Städten Norwegens Versammlungen der conservativen Wähler vor. Es soll auf denselben der Entrüstung über den Beschluß der Volksvertretung Ausdruck verliehen und gegen das Verfahren des Odelsthing, als unvereinbar mit dem Grundgesetze und gefährlich für den Frieden des Landes, Protest eingelegt werden.